



Geschäftsbericht 2016



Volksbank

Herrenberg ■ Nagold ■ Rottenburg

■ *Geschäftsbericht 2016*



Helmut Gottschalk
Sprecher des Vorstands

Erfolgreiche Zukunft gestalten

Das Jahr 2016 stand ganz im Zeichen von Weichenstellungen für eine erfolgreiche Zukunft.

Zukunftsfähigkeit für unsere Bank bedeutet, nachhaltig in der Lage zu sein, unseren Mitgliedern einen Mehrwert zu schaffen. Um dies zu gewährleisten, müssen wir wettbewerbsfähig sein und angemessene Ergebnisse nachhaltig erwirtschaften. Weiter ist es erforderlich, schnell auf Herausforderungen und veränderte Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Auf die Herausforderungen der Niedrigzinsphase mit der Folge ständigen Abschmelzens der Zinserträge sowie der Digitalisierung mit einhergehendem veränderten Kundenverhalten haben wir strategische Maßnahmen ergriffen und unsere Bank auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft ausgerichtet.

Wichtige Weichenstellung

Um nachhaltig eine betriebswirtschaftliche Stabilität zu erreichen, haben wir im November des Jahres die Girokonten- und Kreditkartenpreise erhöht und werden auch künftig im Girokonto-

bereich verursachungsgerechte Preise berechnen. Weiter haben wir mit der Gründung unserer neuen Tochtergesellschaft Volksbank Immobilien Anlage GmbH eine neue Ertragsquelle geschaffen. Das Zinstief macht Immobilienanlagen attraktiv – auch für die Bank selbst. Fällige Eigenanlagen sind nur noch zu unbefriedigenden Zinssätzen anzulegen, und für Liquiditätsüberschüsse werden bei der Europäischen Zentralbank Negativzinsen berechnet. Deshalb investiert die Bank über die Tochtergesellschaft selbst in attraktive Immobilienanlagen.

Die rasant fortschreitende Digitalisierung verändert das Verhalten der Kunden und damit auch das Bankgeschäft. Immer mehr unserer Kunden erledigen ihre alltäglichen Bankgeschäfte zeitlich und örtlich flexibel über den PC oder mobile Geräte, per Selbstbedienung, direkt per Telefon oder via Internet. Damit verlagert sich unverkennbar der Zugangsweg, den die Kunden für ihre Bankgeschäfte nutzen. Dieser Wandel im Kundenverhalten ist deutlich spürbar. Während die Nutzung der rund um die Uhr verfügbaren Zugangswege über Selbstbedienung und elektronische Medien immer mehr zunimmt, werden Schalter und Kassen immer weniger von den Kunden in Anspruch genommen. Diese veränderten Rahmenbe-

Auszeichnungen im Jahr 2016 unterstreichen das Besondere unserer Bank

Die Volksbank Herrenberg-Nagold-Rottenburg ist eine Bank, die auf hohe Qualität ihrer Leistungen besonderen Wert legt. 2016 wurden wir diesbezüglich drei Mal ausgezeichnet:

- Zum 7. Mal in Folge „Beste Bank“ in Herrenberg
- Erneut das Zertifikat „audit berufundfamilie“ erhalten
- Qualitätsmanagement mit ISO-Gütesiegel vom TÜV ausgezeichnet: Dies belegt die Wirksamkeit der eingesetzten Instrumente in allen Bereichen und Geschäftsstellen



Jörg Stahl
stv. Sprecher des Vorstands



dingungen haben uns veranlasst, die Chance zu ergreifen, unser Leistungsangebot bedarfs- und zukunftsorientiert neu auszurichten.

Dabei beschreiten wir ganz neue Wege. Mit einem bislang einmaligen Leistungsangebot einer Filialbank in unserer Region haben wir unsere Kundenberatung weiter ausgebaut. Seit Februar 2017 können sich unsere Kunden im neuen KundenCenter telefonisch beraten lassen – und dies an sechs Tagen in der Woche, täglich 12 Stunden. Die telefonische Sofort-Beratung im neuen KundenCenter wird im Laufe des Jahres 2017 in weiteren Schritten auch auf Video- und Chat-Beratungen ausgeweitet werden. Zudem werden wir unser Angebot an digitalen Neuerungen kontinuierlich weiter ausbauen.

Der persönliche Kontakt und unsere umfassende, qualitativ hochwertige „Genossenschaftliche Beratung“ bleiben nach wie vor zentraler Bestandteil der Kundenbeziehung. Um hier höchste Qualität bieten zu können, haben wir unsere Beratung zum 1. Februar 2017 auf Geschäftsstellen konzentriert, in denen mindestens zwei Berater tätig sind. Dementsprechend haben wir acht Filialen in SB-Stellen umgewandelt. In den betreffenden Gemeinden bleiben Bargeld- und Konto-Service in der SB-Stelle vor Ort bestehen.

Darüber hinaus haben wir in Teilen die Beratung auf andere Filialen verlagert und vereinzelt die Servicezeiten angepasst. Neben den drei Hauptstellen hat die Bank nun 12 Filialen mit Kundenservice und Beratung sowie 32 SB-Stellen.

Alle diese Veränderungen werden ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Jeder Mitarbeiter, der sich engagiert und seine Aufgabe ordentlich wahrnimmt, hat auch künftig einen sicheren Arbeitsplatz in unserer Bank. Von Seiten der Mitarbeiter ist jedoch Flexibilität bezüglich Standort und Aufgabe erforderlich.

Erweiterte und umgestaltete Hauptstelle in Rottenburg

Anfang Dezember 2016 wurde die flächenmäßig erweiterte und im Erdgeschoss grundlegend modernisierte Hauptstelle Rottenburg eingeweiht. Mit der Investition von insgesamt rund 4 Millionen Euro für den Erwerb von 1.100 Quadratmetern zusätzlicher Fläche und die Baumaßnahmen bekennt sich unsere Bank mit einer jetzt hervorragend ausgestatteten und zukunftsfähigen Hauptstelle klar zum Standort Rottenburg.

Mit der Erweiterung wurden insbesondere die Räumlichkeiten für die



*Dr. Maximilian Binzer
Mitglied des Vorstands*

Kundenberatung weiter ausgebaut. Im Erdgeschoss befinden sich insgesamt 24 modern ausgestattete Beratungszimmer. Damit ist nun die Privatkundenberatung komplett im Erdgeschoss angesiedelt. Auch die Spezialisten für Baufinanzierung, Versicherungen, Bausparen und Immobilien sind nur wenige Schritte entfernt, um kurze Wege für ein optimales Zusammenspiel zu ermöglichen. Mit dem Umbau entstand zudem das neue 300 Quadratmeter große Volksbank-Foyer, in dem Kundenveranstaltungen mit bis zu 200 Teilnehmern stattfinden können.

Durch die seit Jahren konsequent durchgeführte Risikoanalyse bei Investitionsvorhaben unserer Kunden und die gute Wirtschaftslage ist die Risikolage sehr entspannt, und die Bank kann bereits im dritten Jahr hintereinander Nettoauflösungen im Kreditgeschäft ausweisen. Das insgesamt positive wirtschaftliche Ergebnis unserer Bank ermöglicht uns, die Rücklagen und die Vorsorgereserven kräftig zu stärken. Wir verfügen über eine sehr solide Eigenkapitalausstattung und erfüllen bereits heute schon die mittelfristigen regulatorischen Anforderungen.

Gute Geschäftsentwicklung

Die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg mit einer Bilanzsumme in Höhe von 2,1 Milliarden Euro steht mit über 55.600 Mitgliedern auf einem guten Fundament. Obwohl der Zinsüberschuss aufgrund der langanhaltenden Niedrigstzinsphase weiterhin rückläufig ist, konnten wir das Geschäftsjahr 2016 wieder mit einem guten Ergebnis abschließen. Die betreuten Kundengelder und die Kundenkredite weisen ein ordentliches Wachstum auf. Der gesunkene Zinsüberschuss und ein etwas unter dem Vorjahr liegender Provisionserlös führte 2016 zu einem etwas geringeren Teilbetriebsergebnis als im Vorjahr.

Mitglieder profitieren vom Erfolg ihrer Bank

Für das Geschäftsjahr können wir der Vertreterversammlung wieder eine im Vergleich zu den Zinsen am Geld- und Kapitalmarkt außerordentlich attraktive Dividende von 3 Prozent auf die Geschäftsguthaben vorschlagen. Die Mitglieder erhalten damit eine Dividendenausschüttung von rund 1 Million Euro. Im Geschäftsjahr 2016 konnten 1.390 neue Mitglieder gewonnen werden. Insgesamt ist jedoch die Mitgliederzahl leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert aus einer Maßnahme, bei der alle Mitglieder außerhalb des Geschäftsgebiets ohne aktive



Ralf Haller
Mitglied des Vorstands

Geschäftsverbindung angeschrieben wurden. Sofern diese Mitglieder keine Intensivierung der Geschäftsbeziehung gewünscht haben, wurde die Mitgliedschaft aufgelöst.

Neben der attraktiven Dividende profitieren unsere Mitglieder auch von einem Mehrwert in Form von exklusiven Leistungen, speziellen Angeboten und besonderen Veranstaltungen mit herausragenden Referenten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Engagement für die Region

Wir unterstützen in vielfältiger Weise Projekte, die den Menschen in unserem Geschäftsgebiet zugute kommen. Über die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg-Stiftung fördert die Bank aktiv die Region in vielfältigen sozialen, kulturellen und karitativen Belangen – hauptsächlich aus dem Zweckerlös des VR-GewinnSparens.

Zudem ist die Bank ein bedeutender Steuerzahler, was letztendlich auch der regionalen Infrastruktur und den hier lebenden Menschen zugute kommt. Für das Jahr 2016 haben wir den Städten und Gemeinden in unserem Geschäftsgebiet allein an Gewerbesteuer 2,1 Millionen Euro überwiesen.

Marktforschungsuntersuchung bestätigt gute Position der Bank in allen drei Regionen

Eine im Juni 2016 vom Institut für Demoskopie Allensbach durchgeführte Repräsentativbefragung von Inhabern bzw. Geschäftsführern von Unternehmen zeigt, dass der sowohl landes- als auch bundesweit überdurchschnittliche Marktanteil unserer Bank insbesondere auch auf einem ausgeprägten Vertrauensverhältnis gründet. 80 Prozent der Firmenkunden geben an, sehr großes oder großes Vertrauen in die Volksbank zu haben, und attestieren ihr eine hohe Beratungskompetenz und -qualität.

Mitarbeiter als Basis einer erfolgreichen Bankentwicklung

Der Erfolg der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg hängt vor allem von der Kompetenz und der Leistungsstärke ihrer Mitarbeiter ab. Diese setzen sich mit persönlichem Engagement für die Kunden und Mitglieder und damit für den nachhaltigen Erfolg der Bank ein. Dies wiederum ermöglicht es uns, ihnen sichere Arbeitsplätze und attraktive Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Um den ständig steigenden Erwartungen unserer Mitglieder und



Axel Lekies
Mitglied des Vorstands

Kunden gerecht zu werden und fachlich stets auf dem neuesten Stand zu sein, nehmen unsere Berater und Betreuer an regelmäßigen Qualifizierungsprogrammen und Trainings teil. Wir fördern jedoch nicht nur die Fachkompetenz der Mitarbeiter in ihrer jeweiligen Aufgabe, sondern bieten ihnen auch ein attraktives Arbeitsumfeld, gute Weiterentwicklungsmöglichkeiten und wichtige Sozialleistungen wie eine betriebliche Altersvorsorge.

Der Unternehmensverbund Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg mit seinen Tochtergesellschaften Fischer Versicherungsmakler, Gäu Neckar Immobilien und Gäu Neckar Hausverwaltung beschäftigte zum Jahresende 446 Mitarbeiter (2015: 465 Mitarbeiter), davon 24 Auszubildende.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von 19,4 Jahren in der Bank zeugt von der nachhaltigen Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrer Tätigkeit und dem Arbeitsumfeld.

Um auch künftig anspruchsvolle Aufgaben und Führungspositionen aus den eigenen Reihen heraus besetzen zu können, setzt die Bank auf eigenen Nachwuchs. Mit dem Qualifizierungsprogramm „Kompetenzwerkstatt - Perspektive für Fach- und Führungsentwicklung“ werden zehn potenzialstarken

Nachwuchskräften vielfältige Möglichkeiten und Werkzeuge geboten, um gezielt an ihrer persönlichen und fachlichen Qualifikation zu arbeiten.

Familienfreundliche Personalpolitik

Die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg legt großen Wert darauf, für ihre Mitarbeiter ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und ihnen ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem sie sich fachlich und persönlich entfalten und weiterentwickeln können. Einen besonderen Schwerpunkt setzt die Bank dabei auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Sie sieht es als wichtige Aufgabe an, Möglichkeiten zu schaffen, damit die Mitarbeiter der Bank und ihrer Tochtergesellschaften berufliche Anforderungen und familiäre Bedürfnisse gut miteinander vereinbaren können. 43 Prozent der Mitarbeiter arbeiten in Teilzeit. Für diese familienfreundliche Personalpolitik wurde die Bank im Jahr 2016 erneut mit dem Zertifikat zum audit berufundfamilie von der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig, ausgezeichnet.

Wir danken allen Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement und die Bereitschaft, aktiv bei der Weiterentwicklung unserer Bank mitzuwirken. Ebenso danken wir

dem Betriebsrat für seine Arbeit. Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren kompetenten, engagierten und leistungsstarken Mitarbeitern auch künftige Herausforderungen zum Wohl und Nutzen unserer Mitglieder und Kunden meistern werden.

Führung – wichtiger Schlüssel zum Erfolg

Gerade in Zeiten des Wandels ist die Führung und das Mitnehmen der Mitarbeiter für erforderliche Veränderungen ein bedeutender Erfolgsfaktor. Darüber hinaus ist ein förderndes und motivierendes Führungsverhalten eine wichtige Quelle für hohes Engagement. Auf Basis unseres Leitbildes und der darin verankerten Führungsleitlinien ließ die Bank eine Mitarbeiterbefragung zum Führungsverhalten („FührungsFeedback“) durchführen. Diese Umfrage zur Führungsleistung aller Führenden bis hin zum Vorstand, an der sich über 75 Prozent der Mitarbeiter beteiligten, ergab ein gutes Gesamtergebnis für die von unseren Mitarbeitern erlebte Führung in unserer Bank.

Gemeinsamkeit schafft Stärke: leistungsstarker Verbund

Um unseren Mitgliedern und Kunden hochwertige und wettbewerbsfähige Finanzdienstleistungen anbieten zu können, arbeiten wir mit leistungsstarken Partnern im genossenschaftlichen Verbund zusammen, beispielsweise mit der DZ BANK, der Bausparkasse Schwäbisch Hall, der Union Investment oder der R+V Versicherungsgruppe. Gerade in ungewissen und turbulenten Zeiten an den Finanzmärkten bewährt sich die nachhaltige Sicherheit, Bonität und Stärke der genossenschaftlichen Gruppe mit ihren Verbundunternehmen und deren Produkten. Mit diesem starken Netzwerk können wir unseren Kunden individuelle Lösungen anbieten, die zu ihrer Lebenssituation und zu ihren Zukunftsplänen passen.

Wir danken den Verbundunternehmen, dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und dem Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung.

Fazit 2016 – DANKE

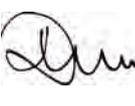
Im Jahr 2016 wurden wichtige Weichen für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unserer Bank gestellt. Wir haben Bestehendes überprüft, manches verbessert oder auch aufgegeben und zukunftsfähiges Neues geschaffen. Wir danken dem Aufsichtsrat und allen Mitgliedervertretern und Beiräten für ihre Unterstützung bei diesen weitreichenden Veränderungen und für das konstruktive und zielführende Miteinander. Wir werden auch in Zukunft Angebote für unsere Mitglieder und Kunden von gutem Niveau aus weiterentwickeln und uns auf Leistungen konzentrieren, die von Kunden nachgefragt werden bzw. die für unsere Kunden Nutzen stiften und auch für unsere Bank wertschöpfend sind. Unseren Mitgliedern und Kunden danken wir für das Vertrauen in unsere Bank. Die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg ist strategisch zukunftsfähig und mit ihren ausgezeichneten Mitarbeitern auch auf künftige Herausforderungen vorbereitet. Wir sind zuversichtlich, dass wir uns selbst in dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld solide weiterentwickeln.

Herrenberg–Nagold–Rottenburg, im März 2017

Der Vorstand



Gottschalk



Stahl



Dr. Binzer



Haller



Lekies



Von links:

Siegfried Dierberger
2. stv. Vorsitzender

Walter Seeger
Vorsitzender

Michael J. Schulz
1. stv. Vorsitzender

Der Aufsichtsrat hat sich nach den Neuwahlen in der Vertreterversammlung im April 2016 in seiner Sitzung am 4. Mai 2016 neu konstituiert. Herr Walter Seeger wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und die Herren Michael J. Schulz und Siegfried Dierberger zu seinen Stellvertretern gewählt. Im Weiteren wurde die Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats beschlossen. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben in vollem Umfang erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seine Zuständigkeit fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand kam den Anforderungen an die Berichterstattung in vollem Umfang nach. Im Berichtsjahr informierte der Vorstand in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse umfassend über alle anstehenden Vorhaben sowie über wichtige Einzelvorgänge. Dabei wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik ebenso erörtert wie die Geschäftsentwicklung, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Ausschüsse des Aufsichtsrats behandelten sowohl in ihren Sitzungen als auch im schriftlichen Verfahren die ihnen nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Angelegenheiten. Über die Inhalte und Ergebnisse der

Ausschüsse wurde in den Aufsichtsratsitzungen zeitnah und detailliert informiert.

Grundsätzliche Fragen zur Ausrichtung der Geschäftspolitik und der strategischen Weiterentwicklung der Bank sowie zum anhaltenden Niedrigzinsumfeld und der stetig voranschreitenden Digitalisierung stimmte der Vorstand mit dem Aufsichtsrat in einer zweitägigen Klausur im November 2016 ab. Der Aufsichtsrat unterstützt die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstands einmütig und sieht in dem erarbeiteten Leitbild eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Wirken der Bank. Weiter wurde die Risikostrategie der Bank, insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Schulden- und Finanzkrise im Euroraum sowie deren Auswirkungen auf die Ertragslage der Bank, eingehend erörtert. Im Rahmen dieser Klausur stimmte der Aufsichtsrat der Verschlan- kung der Beiräte in Nagold, Haiterbach und Wildberg und damit dem Verzicht auf die Zuwahl von „Nur-Beiräten“ zu. Der Aufsichtsrat stimmte überdies dem Konzept zur neuen geschäftspolitischen Ausrichtung der Marktbearbeitung und den Veränderungen im Geschäftsstellenetz zu.

Der Aufsichtsrat hat ferner der strategischen Weiterentwicklung des

Geschäftsfelds Immobilien und der damit verbundenen Gründung der Objektanlagegesellschaft „Volksbank Immobilien Anlage GmbH“ mit Sitz in Herrenberg zugestimmt.

Durch die ausführlichen Informationen des Vorstands zu grundsätzlichen Fragen zur Geschäftspolitik konnte der Aufsichtsrat seiner Beratungsfunktion stets gerecht werden.

Wie bereits in den Vorjahren haben wir bei unserer Arbeit die Regelungen aus dem Deutschen Corporate Governance Kodex berücksichtigt, soweit sie für eine Genossenschaftsbank unserer Größe sinnvoll anwendbar sind. Die sich daraus ergebenden Aufgaben für den Aufsichtsratsvorsitzenden und seine beiden Stellvertreter nehmen wir umfassend wahr. Mit dem Vorstand, insbesondere mit seinem Sprecher, stehen wir in regelmäßigem Kontakt und beraten zeitnah über Strategie, Geschäftsentwicklung und Risikomanagement der Bank.

Die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses 2016 sowie des Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäfts, der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung des Vorstands wurde vom Genossenschaftsverband Bayern e. V. durchgeführt. Da der Vor-

standssprecher unserer Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg, Herr Helmut Gottschalk, Vorsitzender des Verbandsrats des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes ist, wurde der Genossenschaftsverband Bayern e. V. mit der Prüfung beauftragt.

Alle Beschlüsse, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ordnungsgemäß gefasst. Der Aufsichtsrat stimmte dem vom Vorstand erstellten Jahresabschluss 2016, dem Gewinnverwendungsvorschlag sowie dem Anhang und dem Lagebericht in seiner Sitzung am 22. März 2017 zu. Er empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss und die Gewinnverwendung in der vorgesehenen Form zu beschließen. Wir danken dem Vorstand für die mit Kompetenz, Engagement und Weitsicht geleistete Arbeit und die ausführliche Informationspolitik.

Ebenso gilt unser Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank und der Tochtergesellschaften Fischer Versicherungsmakler GmbH, Gäu Neckar Immobilien GmbH, Gäu Neckar Hausverwaltung GmbH und Volksbank Immobilien Anlage GmbH. Sie haben durch ihre Veränderungsbereitschaft, ihre Kompetenz und ihr hohes persönliches Engagement entscheidend zum Erfolg unserer Volksbank beigetragen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen danken wir allen Mitgliedern und Kunden der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg. Wir sind davon überzeugt, dass die Bank gut aufgestellt ist, um ihr strategisches Ziel „Spitze in der Region für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter“ erreichen zu können. Somit kann die Bank auch künftige Herausforderungen aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen erfolgreich bewältigen und sich weiterhin positiv entwickeln.

Nagold, im März 2017

Der Aufsichtsrat



Walter Seeger
Vorsitzender



Michael J. Schulz
1. stv. Vorsitzender



Siegfried Dierberger
2. stv. Vorsitzender

Unseren Mitgliedern und Kunden
bieten wir eine Vielfalt an Veranstaltungen.
Hier eine kleine Auswahl aus diesem breiten Spektrum:



Mitglieder-Forum
Markus Hofmann

Der renommierte Gedächtnisexperte sprach im März 2016 in der Stadthalle Herrenberg über „Hirn in Hochform – merken Sie sich schlau“.



Kunstaussstellung
„Natascha Mann“

Bankdirektor Axel Lekies und die Malerin Natascha Mann bei der Ausstellungseröffnung im März in der Hauptstelle Herrenberg.



Mitglieder-Forum
Dr. Joachim Nagel

Dr. Nagel, Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank, referierte im April in der Rottenburger Festhalle über „Die Geldpolitik im Euroraum – Aktuelle Fragen und Herausforderungen“.



Kunstaussstellung
„Friedensreich Hundertwasser“

Bankdirektor Dr. Maximilian Binzer begrüßte im April die Gäste bei der Vernissage in der Hauptstelle Nagold.

Veranstaltungen

„Das Beste oder nichts.“ Legenden der Geldanlage

Im September konnten unsere Firmenkunden im Legenden Classic Car Club, Sindelfingen-Maichingen, interessante Vorträge in einem ganz besonderen Ambiente erleben.



Kunstaussstellung „Fritz Genkinger“

Im Oktober/November zeigten wir in der Hauptstelle Herrenberg Gemälde und Grafiken von Fritz Genkinger, der vor allem durch seine Sportbilder international bekannt ist.



Kunstaussstellung „HAP Grieshaber“

Bankdirektor Axel Lekies eröffnete im November die Ausstellung mit Werken von HAP Grieshaber in der Hauptstelle Nagold.



Mitglieder-Forum Günther Oettinger

Der EU-Kommissar für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft sprach im Dezember in der Stadthalle Nagold zum Thema „Quo vadis, Europa?“



Mitglieder-Forum Prof. Margot Käßmann

Die Theologin und Pastorin hielt im Januar 2017 in der Stadthalle Nagold einen Vortrag zum Thema „Was wirklich zählt – christliche Werte in unserer Gesellschaft“.





In der Region – für die Region

Mit der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg-Stiftung unterstützen wir aktiv die Region mit den hier lebenden Menschen in vielfältigen sozialen, kulturellen und karitativen Belangen.

Die Fördermittel der Stiftung bestehen im Wesentlichen aus Erträgen des Stiftungskapitals und den Zweckerträgen des VR-GewinnSparens. Die Vergabe der Spenden obliegt drei ehrenamtlichen Regionalkuratoren für die Gebiete Herrenberg, Nagold und Rottenburg, die sich aus Aufsichtsräten, Beiratsmitgliedern und unseren Regional-Direktoren zusammensetzen.

Für kurzfristige Spendenanfragen wird rund ein Drittel des gesamten Spendenvolumens unterjährig direkt nach Zustimmung der Regional-Direktoren und des Stiftungsvorstands vergeben. Zirka zwei Drittel fließen in den jährlichen Spenden-Advent, bei dem gemeinnützige Institutionen und Projekte in den Regionen Herrenberg, Nagold und Rottenburg bei ihren Vorhaben unterstützt werden.

Beim SpendenAdvent 2016 wurden 102.000 Euro ausgeschüttet und insgesamt 122 Institutionen und Vereine mit einer Spende zwischen 500 und 1.500 Euro bedacht.

Darüber hinaus können die örtlichen Diakonie- bzw. Sozialstationen mit den von unserer Bank gespendeten VR-Mobilen hilfebedürftige Menschen noch besser betreuen. Rund 30 dieser Fahrzeuge sind derzeit in unserem Geschäftsgebiet im Einsatz.

Im Jahr 2016 flossen insgesamt rund 234.000 Euro an Spenden über die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg-Stiftung und aus Bankmitteln an gemeinnützige Institutionen, kirchliche Einrichtungen, Vereine, Schulen und Kindergärten. Mit diesem Engagement leisten wir einen beachtlichen Beitrag zur Förderung des gesellschaftlichen Lebens in unserer Region.

SpendenAdvent 2016

Bei den Spendenübergabeveranstaltungen in unseren Hauptstellen Herrenberg, Nagold und Rottenburg im Dezember 2016 konnten sich Vereine und gemeinnützige Institutionen aus den drei Regionen über die finanzielle Unterstützung ihrer Vorhaben und Projekte freuen.



*Von links: Axel Lekies, Ralf Haller,
Helmut Gottschalk, Jörg Stahl,
Dr. Maximilian Binzer*

Der Vorstand

Helmut Gottschalk

Sprecher des Vorstands

Jörg Stahl

stv. Sprecher des Vorstands

Dr. Maximilian Binzer

Ralf Haller

Axel Lekies



Von links: Theo Steck, Hagen Breitling, Rolf Kugel, Walter Seeger, Christl Resch, Gerhard Gutekunst, Hans Michael Burkhardt, Siegfried Dierberger, Michael J. Schulz, Gabriele Hagner, Rolf Schneider, Dr. Eberhard Kern, Willi Gauß, Brigitte Hoffmann, Robert Stumpp, Karl-Heinz Schaible, Wolfgang Schäfer, Ralf Benz, Dr. Heinrich Elsäßer

Der Aufsichtsrat

Walter Seeger

Vorsitzender
 ehem. Vorstandsmitglied der
 Rolf Benz AG & Co. KG, Nagold

Michael J. Schulz

1. stv. Vorsitzender
 Wirtschaftsprüfer/Steuerberater,
 Rottenburg

Siegfried Dierberger

2. stv. Vorsitzender
 Rechtsanwalt, Herrenberg

Ralf Benz

Geschäftsführer, Nagold

Hagen Breitling

Bürgermeister, Nagold

Hans Michael Burkhardt

Bürgermeister, Jettingen

Dr. Heinrich Elsäßer

Steuerberater, Nagold

Willi Gauß

Studiendirektor, Bondorf

Gerhard Gutekunst

Diplom-Ingenieur, Haiterbach

Gabriele Hagner

Arzthelferin, Rottenburg

Brigitte Hoffmann

Kaufmännische Angestellte i. R.,
 Gärtringen-Rohrau

Dr. Eberhard Kern

Steuerberater, Herrenberg

Rolf Kugel

Architekt, Wildberg

Christl Resch

Bürokauffrau,
 Herrenberg-Oberjesingen

Wolfgang Schäfer

Rechtsanwalt, Nagold

Karl-Heinz Schaible

Geschäftsführer, Wildberg

Rolf Schneider

Notar, Herrenberg-Kayh

Theo Steck

Berufsschullehrer Bereich
 Elektrotechnik,
 Neustetten-Wolfenhausen

Robert Stumpp

Holzkaufmann, Hirrlingen

Unsere örtlichen Beiräte gestalten unsere Bank mit und erfüllen eine wichtige beratende Aufgabe.

Affstätt/Deckenfronn/ Kuppingen/ Oberjesingen

Christl Resch (Vorsitzende), Arthur Kohler (stv. Vorsitzender), Renate Böhm, Jürgen Dengler, Rolf-Dieter Dengler, Mario Fritsch, Gerhard Haarer, Gertrud Hestler, Thomas Kopp, Marko Lenz, Thomas Luft, Rolf Neuffer, Ingrid Reiß, Thomas Scheurenbrand, Uli Schneider, Jürgen Seelig, Kerstin Strubbe, Edith Ulmer, Alfred Weitbrecht.

Bondorf/Gäufelden

Willi Gauß (Vorsitzender), Frank Huber (stv. Vorsitzender), Helga-Linda Beyerle-Müller, Alfred Ernst Buck, Edith Bühler, Wolfgang Dittebrandt, Michaela Gauß, Hermann Gruber, Werner Ihring, Karl Koch, Britta Kunz, Traugott Link, Karl-Heinz Mast, Thomas Münster, Holger Schäberle, Eva Schikotanz, Wolfgang Schmid, Jürgen Schneider, Anita Stähle, Norbert Urban, Norma Weiß.

Gärtringen/Rohrau

Brigitte Hoffmann (Vorsitzende), Hans-Gerd Richter (stv. Vorsitzender), Christel Bachmann, Rudi Braun, Herbert Brösamle, Werner Bühler, Andrea Bühner, Marie-Luise Dobaja, Thomas Hiesinger, Uwe Klingenstein, Eberhard Lutz, Christel Pellegrino, Achim Raaf, Anneliese Schäfer, Karl-Heinz Wörner,

Matthias Zimmermann-Sturm, Willy Zinser.

Gültstein/Haslach/Jettingen/ Kayh/Mönchberg

Hans Michael Burkhardt (Vorsitzender), Rolf Schneider (stv. Vorsitzender), Hilde Aichele, Wilhelm Dengler, Franz Gauder, Joachim Gauß, Albert Gleiser, Claudia Heidenreich, Christel John, Helmut Kraus, Annette Maier, Dieter Marquardt, Jürgen Notter, Erika Öhlschläger, Otto Rentschler, Helmut Riethmüller, Harald Seeger, Reinhold Seeger, Sara Selzer-Christ, Barbara Tschackert, Dieter Ulmer, Kerstin Wergen, Helmut Wochele, Günter Wolfer.

Haiterbach

Haiterbach (Kernstadt), Beihippen, Oberschwandorf, Salzstetten, Unterschwandorf
Gerhard Gutekunst (Vorsitzender), Dr. Dr. Friedrich Schuler (stv. Vorsitzender), Ewald Brezing, Walter Buhl, Egon Essig (bis Dezember 2016), Helmut Graf, Peter Gutekunst, Mathias Kaupp, Fritz Kirgis, Jens Armin Kohler, Michael Krammer, Thomas Mayer, Rudolf Raiber, Helmut Roller, Otto Roller, Bernhard Schübel, Gerda Schübel, Peter Schuon, Brigitte Schwarz, Richard Stehle, Gebhard Steimle, Achim Stöhr, Mathias Stöhr, Bernhard Walz, Lothar Zink.

Herrenberg (Kernstadt)

Siegfried Dierberger (Vorsitzender), Dr. Eberhard Kern (stv. Vorsitzender), Regine Adensam, Silvia Barthel, Dieter Berger, Andreas Diether, Traugott Eipper, Ludwig Epple, Dr. Konstantin Goecke, Dieter Gottschall, Silke Haug-Stolz, Bernhard Herrmann, Peter Holz, Christiane Jacob, Uwe Koch, Katrin Kohler-Brenner, Silvia List-Reichart, Ignacio Modica, Albrecht Mayer, Barbara Nölly, Harry Riethmüller, Michael Schäfer, Diana Scheuerle, Margarete Schill, Hermann Teufel, Gernot Vobornik, Christel Welte-Schell, Helmut Wiesiolek.

Nagold

Nagold (Kernstadt), Emmingen, Gündringen, Hochdorf, Iselshausen, Mötzingen, Pfrondorf, Rohrdorf, Schietingen, Vollmaringen, Walddorf
Walter Seeger (Vorsitzender), Ralf Benz (stv. Vorsitzender), Markus Adam, Dietrich Aldinger, Paul Amand, Hans-Günther Behncke, Rolf Benz, Ralf Betsch, Christian Braun, Wolfgang Bräuning, Hagen Breitling, Jürgen Bühler, Siegfried Bühler, Achim Burrer, Martin Ehniss, Wolfgang Ehrmann, Dr. Heinrich Elsäßer, Rosemarie Finkenbeiner, Martin Frank, Heinz Frankenhauser, Jürgen Großmann, Dr. Manfred Grünke, Ulrich Häfele, Walter Haizmann, Hansjörg Hammann,

Die Örtlichen Beiräte

Jochen Henne, Manfred Höllwarth, Oskar Huber, Rolf Kehle, Rudolf Klöpfer, Walter Köbele, Ludwig Krespach, Hans-Martin Kübler, Birgit Lamparth, Claus Martin, Peter Mast, Heinrich Merkle, Thomas Monauni, Bärbel Müller-Hedrich, Johannes Pässler, Prof. Dr. Rainer Prewo, Helmut Raaf, Frank Raible, Michael Rau, Jörg Rauschenberger, Anette Rentschler, Angela Renz, Helmut Renz, Albert Rexer, Dr. Albrecht Rieber, Gerda Rudolf, Wolfgang Schäfer, Bernhard Sischka, Gottfried Steinbrücker, Hans Stetter, Christian Stickel, Jürgen Straub, Eberhard Talmon, Jürgen Walz, Otmar Wehrstein, Jürgen Wirth, Rainer Wohlleber, Thomas Wurster, Thomas Zistler.

Rottenburg (Kernstadt)

Michael J. Schulz (Vorsitzender), Gabriele Hagner (stv. Vorsitzende), Franz Baumann, Klaus Bucher, Ursula Clauss, Marie Cuno, Gunther Diehl, Siegbert Dierberger, Dr. Edgar Fiechtner, Dr. Marguerite Frau, Ulrich Gorbauch, Siegfried Groß, Christine Hahn, Uta Hammer, Wolfgang Hermann († 15. Juli 2016), Dr. Cornelia Hörnlein, Sybille Kienzlen, Günter Krause, Andreas Kroll, Dieter Laux, Federica Maier, Rainer Matkei, Georg Merkle, Caroline Michel-Walther, Eugen Mühlberger, Armin Neu,

Dieter Pfeffer, Eva Rohr, Hermann Sambeth, Ines Santura, Alfred Schimpf, Silvia Seeliger, Volker Vollmer, Ute Weigel (seit August 2016).

Rottenburg Nord/Stäble

Bühl, Ergenzingen, Hailfingen, Kiebingen, Nellingsheim, Remmingsheim, Seebronn, Wendelsheim, Wolfenhausen, Wurmlingen
Theo Steck (Vorsitzender), Josef Schäfer (stv. Vorsitzender), Frank Bartenbach, Frank Fuhrer, Albrecht Groß, Ulrike Guthknecht-Altenhein, Doris Hahn (seit Juli 2016), Ulrich Hauser, Daniel Hofmann, Hans-Joachim Hormel, Willi Katz († 20. Juni 2016), Brigitte Keller, Wolfgang Komericki, Klaus Lambrecht, Tanja Lengnink, Horst Ruckgaber, Christa Schimpf, Peter Schmalz, Frank Schwab, Hartmut Steck, Martin Wandel, Karl-Heinz Weinstein, Ludwig Wellhäuser, Anne Winter.

Rottenburg Süd

Bad Niedernau, Bieringen, Dettingen, Frommenhausen, Hemmendorf, Hirrlingen, Obernau, Schwalldorf, Weiler
Robert Stumpp (Vorsitzender), Harald Kreuzberger (stv. Vorsitzender), Walter Dettling, Gottfried Gulde, Dr. Karl Herrmann, Anton Jochum, Wolfgang Kessler, Tobias Letzgus, Hildegard Mayer, Dr. Dr. Hussein Rajab, Christof Ruf, Ulrike Schanz, Klaus Schubert, Anton Ströbele, Sigbert Wütz.

Wildberg

Wildberg (Kernstadt), Effringen, Gültlingen, Rotfelden, Schönbronn, Sulz am Eck
Rolf Kugel (Vorsitzender), Karl-Heinz Schaible (stv. Vorsitzender), Fritz Beutler, Martin Braun, Fritz Bühler, Ulrich Bünger, Petra Carle (bis März 2016), Heike Einsiedler, Martin Gärtner, Ralph Geigle, Eleonore Hartmann, Heinz Haselmaier, Walter Haselmaier, Kerstin Herter, Ulrike Hölzel, Wolfgang Kienzle, Wolfgang Kleinbeck, Oliver Kümpplein, Adolf Link, Helga Müller, Konrad Pross, Ingeborg Reichert, Eberhard Röhm, Hans Röhm, Heike Röhm, Klaus Rothfuss, Roland Selb, Uwe Traub, Friedrich Waiblinger, Bernd Weippert, Friedemann Wörner, Tilo Ziegler.

Stand 31.12.2016

Jahresabschluss 2016 – Kurzfassung

1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR*
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			11.120.297,72		13.952
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			15.324.818,84		14.747
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	15.324.818,84				(14.747)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	26.445.116,56	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar					(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			37.751.451,42		26.625
b) andere Forderungen			22.179.464,84	59.930.916,26	68.147
4. Forderungen an Kunden				1.602.529.750,03	1.560.479
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	634.704.819,77				(639.900)
Kommunalkredite	4.868.740,32				(7.272)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		2.519.061,64	2.519.061,64		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		41.636.598,91			26.086
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	41.636.598,91				(26.086)
bb) von anderen Emittenten		262.099.843,54	303.736.442,45		326.547
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	191.111.004,10				(247.536)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	306.255.504,09	531
Nennbetrag	0,00				(511)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				64.289.931,95	54.144
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			64.887.529,74		64.791
darunter: an Kreditinstituten	4.462.897,99				(4.357)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			857.208,86	65.744.738,60	857
darunter: bei Kreditgenossenschaften	809.475,00				(809)
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				8.800.001,00	1.250
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				35.488,44	48
darunter: Treuhandkredite	35.488,44				(48)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			37.745,00		53
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	37.745,00	0
12. Sachanlagen				21.233.080,66	20.201
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.566.751,91	5.138
14. Rechnungsabgrenzungsposten				415.858,53	622
Summe der Aktiva				2.160.284.883,03	2.184.218

*Beträge gerundet

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR*
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			305.343,94		113
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			347.911.701,99	348.217.045,93	385.479
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		337.747.566,78			344.399
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		22.057.613,99	359.805.180,77		38.178
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.157.904.141,44			1.095.515
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		44.263.857,34	1.202.167.998,78	1.561.973.179,55	70.245
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			8.772.111,58		12.579
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	8.772.111,58	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				35.488,44	48
darunter: Treuhandkredite	35.488,44				(48)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.968.801,52	2.315
6. Rechnungsabgrenzungsposten				191.209,23	298
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			21.515.328,00		22.088
b) Steuerrückstellungen			141.902,10		1.244
c) andere Rückstellungen			7.028.832,51	28.686.062,61	8.045
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				0,00	5.176
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				75.000.000,00	66.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			34.720.856,19		34.757
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		38.050.000,00			37.050
cb) andere Ergebnisrücklagen		59.600.000,00	97.650.000,00		57.600
d) Bilanzgewinn			3.070.127,98	135.440.984,17	3.089
Summe der Passiva				2.160.284.883,03	2.184.218
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		48.599.365,44			58.671
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	48.599.365,44		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		159.865.344,50	159.865.344,50		142.608
darunter:					
Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

*Beträge gerundet

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR*
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		50.623.160,02			53.533
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.638.668,10	54.261.828,12		5.586
2. Zinsaufwendungen			14.959.968,77	39.301.859,35	17.894
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.575.931,49		1.191
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.578.672,51		1.500
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			180.000,00	3.334.604,00	90
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			15.090.796,92		16.410
6. Provisionsaufwendungen			2.265.303,97	12.825.492,95	2.594
7. Nettoertrag/ -aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				2.375.464,93	1.818
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		19.719.704,47			20.115
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	369.068,16	3.804.111,30	23.523.815,77		4.173 (639)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			13.072.579,52	36.596.395,29	13.361
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.722.724,56	1.480
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.306.750,46	3.697
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		469
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			182.222,41	182.222,41	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			833.310,97		1.139
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-833.310,97	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				94.706,96	164
18. [gestrichen]				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.465.755,40	15.042
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag darunter: latente Steuern	0,00		4.609.460,39		4.753 (0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-159.992,49	4.449.467,90	215
24a. Aufwendung aus der Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken				9.000.000,00	6.000
25. Jahresüberschuss				4.016.287,50	4.075
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				53.840,48	15
				4.070.127,98	4.090
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		0,00		0,00	0
				4.070.127,98	4.090
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			500.000,00		500
b) in andere Ergebnisrücklagen			500.000,00	1.000.000,00	500
29. Bilanzgewinn				3.070.127,98	3.089

*Beträge gerundet

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Im Rahmen von VR-Circle sicherten wir von ausgewählten gewerblichen Kreditnehmern das Adressrisiko zusätzlich ab.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Für die Wertpapierbewertung wurden, soweit verfügbar, die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Anschaffungskosten bei Wertpapieren über pari im Anlagevermögen werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 4,01 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 2.260.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit dem ihrer tatsächlichen Restlaufzeit entsprechenden Marktzinssatz (1,73 %) gemäß RückAbzinsV abgezinst. Erfolgsauswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 1,75 % (Vorjahr 2,00 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 1,75 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

C. Erläuterung zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 42.738.748 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

D. Sonstige Angaben

Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 389.860 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 7.110.839.

Die Zahl der 2016 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:		
	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Prokuristen	9	1
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	201	172
Gewerbliche Mitarbeiter	5	16
	215	189

Außerdem wurden durchschnittlich 22 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung			
	Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2016	55.977	685.469	34.273.450
Zugang 2016	1.390	13.744	687.200
Abgang 2016	1.765	22.358	1.117.900
Ende 2016	55.602	676.855	33.842.750
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um			396.856
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um			430.700
Höhe des Geschäftsanteils			50
Höhe der Haftsumme je Anteil			50

In dem gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremium der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, nimmt ein Vorstandsmitglied unserer Bank ein Aufsichtsratsmandat wahr.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.
Lauterbergstraße 1
76137 Karlsruhe

E. Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 4.016.287,50 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 53.840,48 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 1.000.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 3.070.127,98) – wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,00 %	EUR	1.034.432,79
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen		
a) Gesetzliche Rücklage	EUR	500.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	EUR	1.500.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	EUR	35.695,19
Insgesamt	EUR	3.070.127,98

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Helmut Gottschalk (Vorstandssprecher), Bankdirektor
Jörg Stahl (stv. Vorstandssprecher), Bankdirektor
Dr. Maximilian Binzer, Bankdirektor
Ralf Haller, Bankdirektor
Axel Lekies, Bankdirektor

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Walter Seeger (Vorsitzender), ehemaliges Vorstandsmitglied
der Rolf Benz AG & Co. KG, i. R.
Michael J. Schulz (1. stv. Vorsitzender), Wirtschaftsprüfer/Steuerberater,
AUREN OHG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft
Siegfried Dierberger (2. stv. Vorsitzender), Rechtsanwalt,
Kanzlei Rechtsanwälte Dierberger & Schuster
Ralf Benz, Geschäftsführer, Benz Immo GmbH & Co. KG
Hagen Breitling, Bürgermeister, Stadt Nagold
Hans Michael Burkhardt, Bürgermeister, Gemeinde Jettingen
Dr. Heinrich Elsäßer, Steuerberater, Sozietät Dr. Elsäßer-Maier-Partner
Willi Gauß, Studiendirektor, Regierungspräsidium Tübingen
Gerhard Gutekunst, Leitender Angestellter der Honeywell GmbH
Gabriele Hagner, Arzthelferin, Praxis Dr. Hagner / Dr. Heil-Brunner / Dres. Kessler
Brigitte Hoffmann, Kaufmännische Angestellte i. R.
Dr. Eberhard Kern, Steuerberater, Kanzlei Dr. Eberhard Kern
Rolf Kugel, Freier Architekt
Christl Resch, Bürokauffrau, Daimler AG
Wolfgang Schäfer, Rechtsanwalt, Sozietät Klaska, Clauss, Schäfer & Kollegen
Karl-Heinz Schaible, Geschäftsführer der Firma Holzbau Schaible GmbH
Rolf Schneider, Notar, Land Baden-Württemberg
Theo Steck, Berufsschullehrer, Regierungspräsidium Tübingen
Robert Stumpp, Holzkaufmann, Inhaber der Robert Stumpp Stiefabrik

Nagold, 09. Februar 2017

Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

Der Vorstand

Lagebericht – Kurzfassung für das Geschäftsjahr 2016 der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

I. Geschäftsverlauf – Entwicklung der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

Der tiefgreifende Wandel im Kundenverhalten durch die Digitalisierung sowie die weiter anhaltende Niedrigzinsphase stellte die Bank auch in 2016 vor große Herausforderungen. Dies spiegelt sich auch in einem weiteren Rückgang beim Zinsüberschuss wider. Im Einlagengeschäft konnte bei den Privatkunden ein kräftiges Wachstum erzielt werden, während bei den Firmenkunden aufgrund der Einführung von Verwarentgelten ein Rückgang verzeichnet wurde. Im Kreditgeschäft konnte ein solides Wachstum erzielt werden. Durch Intensivierung unserer Kundengespräche und die systematische Einbindung unserer Spezialisten sowohl im Baufinanzierungs- als auch im Wertpapierberatungsbereich konnten wir unsere Marktanteile behaupten. Die Konkurrenzsituation bei den Baufinanzierungen war auch im Jahr 2016 ausgeprägt. Daneben hat die Einführung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie (WIK) zu einer Phase der rechtlichen Unsicherheit geführt. Die Wohnimmobilienkreditrichtlinie führte bei den Baufinanzierungen zu geringeren Stückzahlen und gleichbleibendem Neugeschäftsvolumen im Vergleich zum Vorjahr. Die Prinzipien des genossenschaftlichen Geschäftsmodelles, d. h. insbesondere die ganzheitliche Kundenberatung, das umfassende Selbstbedienungsnetz, die breite Streuung im Kreditgeschäft in Bezug auf Größenklassen und Branchen sowie die gute Qualifikation und Kompetenz unserer Mitarbeiter sind unsere zentralen Erfolgsfaktoren.

	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Bilanzsumme	2.160.285	2.184.218	-23.933	-1,1
Außerbilanzielle Geschäfte*	585.425	621.506	-36.081	-5,8

* Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Aufgrund geringer Renditen wurde der Abbau der Wertpapieranlagen um 37 Mio. Euro planmäßig fortgesetzt. Dadurch hat sich die Bilanzsumme trotz eines Kreditwachstums um 42 Mio. Euro um 1,1 % vermindert. Die außerbilanziellen Geschäfte haben sich vor allem aufgrund fälliger Derivatgeschäfte um 4,8 % reduziert.

Aktivgeschäft				
	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Kundenforderungen	1.602.530	1.560.479	42.051	2,7
Wertpapieranlagen	370.545	407.309	-36.764	-9,0
Forderungen an Kreditinstitute	59.931	94.772	-34.841	-36,8

Im Berichtsjahr konnte das Kreditvolumen um 42 Mio. Euro ausgeweitet werden. Die Entwicklung des Kreditgeschäftes verlief zufriedenstellend. Aufgrund geringer Wertpapierrenditen haben wir den Anteil der Wertpapieranlagen um 37 Mio. Euro reduziert. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden ebenfalls um 35 Mio. Euro zurückgeführt.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	348.217	385.592	-37.375	-9,7
Spareinlagen	359.805	382.577	-22.772	-6,0
Andere Einlagen	1.202.168	1.165.761	36.407	3,1
Verbriefte Verbindlichkeiten	8.772	12.579	-3.807	-30,3
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	5.176	-5.176	-100,0

In der Struktur der Passivseite sind im Berichtsjahr ebenfalls Veränderungen erkennbar. Der Rückgang der Bankenrefinanzierungen um 37 Mio. Euro resultiert aus dem weiteren Abbau der Wertpapieranlagen auf der Aktivseite. Die Kundengelder erhöhten sich im Berichtsjahr um 5 Mio. Euro. Die Umschichtung von den Spareinlagen in die Sichteinlagen setzte sich weiter fort. Aufgrund der Zinsentwicklung am Geld- und Kapitalmarkt haben die Kunden verstärkt täglich fällige Einlagen nachgefragt. Insgesamt lagen die Zuwachsraten bei den Kundengeldern unter denen des Kreditvolumens. Ende 2016 führte die Bank keine nachrangigen Verbindlichkeiten mehr.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	4.342	4.909	-567	-11,6
Vermittlungserträge	3.065	3.798	-733	-19,3
Sonstige Provisionen	1.493	1.561	-68	-4,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.191	6.142	49	0,8

Obwohl die Wertpapierbestände unserer Kunden kräftig gewachsen sind, konnte das gute Vorjahresergebnis im Bereich der Provisionserträge im Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft nicht ganz erreicht werden. Auch im Bauspargeschäft, dem Kreditvermittlungsgeschäft und im Immobiliengeschäft konnten die Rekordergebnisse des Vorjahres nicht ganz erreicht werden. So konnte z. B. aufgrund des knappen Angebotes an Immobilien der Vermittlungsumsatz der Vorjahre nicht realisiert werden. Bei den Erträgen des Zahlungsverkehrs konnte aufgrund von Preis Anpassungen eine Steigerung erzielt werden. Insgesamt lag das Ergebnis etwas unter den Erwartungen.

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionen im Berichtsjahr stand der Umbau und die Erweiterung der Hauptstelle in Rottenburg. Im Dezember 2016 erfolgte die Einweihung, und somit stehen nun moderne Räumlichkeiten für die Beratung unserer Kunden zur Verfügung. Außerdem bietet sich das neugestaltete Volksbank-Foyer für Kundenveranstaltungen an. Im neuen Geschäftsjahr wird die Bank in den Ausbau der digitalen Bank sowie in die Hauptstelle Herrenberg investieren.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr 2016 waren durchschnittlich 221 Vollzeitbeschäftigte und 166 Teilzeitbeschäftigte für uns tätig. Unsere Teilzeitquote liegt bei 43 % und damit weit über dem Durchschnitt anderer Banken. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Mitarbeiter beträgt 19,4 Jahre. Das Durchschnittsalter aller Mitarbeiter liegt bei 45,2 Jahren. Die Zahl der Beschäftigten zum Jahresende 2016 ging gegenüber 2015 von 416 auf 398 Mitarbeiter zurück. Der Rückgang ist ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgt. Wir verfolgen weiter das Ziel, bei gleichzeitiger Straffung des Personalbestandes im administrativen Bereich, die kunden nahen Bereiche durch hochqualifizierte Mitarbeiterkräfte zu verstärken. Es bestehen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung.

Ende des Jahres 2016 waren 20 Auszubildende in unserer Bank beschäftigt. Auf der Basis einer hervorragenden Ausbildung bauen unsere Mitarbeiter ihr Wissen und Können zum Erhalt und zur Erweiterung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen ständig aus. Durch unser Ausbildungskonzept können wir auf attraktive Aufgaben in unserer Bank vorbereiten und damit die Besetzung frei werdender Stellen aus den eigenen Reihen sicherstellen. Unsere Berufsausbildung spricht neben der fachlichen und verkäuferischen Qualifikation auch die Förderung persönlicher, sozialer und methodischer Kompetenzen unserer Auszubildenden an. Die Ausbildung erfolgt praxisnah und bereitet intensiv auf das Berufsleben vor. Durch die Verzahnung von Berufsschule oder Dualer Hochschule Baden-Württemberg, Ausbildung in der Bank und ergänzenden Seminaren an der Baden-Württembergischen Genossenschaftsakademie in Stuttgart und Karlsruhe wird eine qualitativ hochwertige Ausbildung gewährleistet. Damit tragen wir mittel- bis langfristig den Notwendigkeiten einer nachhaltigen und angemessenen Personalplanung und Personalentwicklung Rechnung. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen durch umfangreiche und regelmäßige Fortbildungen in allen Sparten des Bankgeschäfts weiterqualifiziert werden, um eine umfassende und kompetente Beratung und Betreuung unserer Kunden zu gewährleisten. Die Weiterbildung erfolgt schwerpunktmäßig in enger Zusammenarbeit mit der Baden-Württembergischen Genossenschaftsakademie in Stuttgart und Karlsruhe und der Akademie Deutscher Genossenschaften ADG in Montabaur.

Darüber hinaus ist der Erfolg im Beruf eine wichtige Grundlage für die persönliche Zufriedenheit unserer Mitarbeiter. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist uns deshalb ein wichtiges Anliegen.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Unser Mitglieder- und Kundenbestand bewegt sich nahezu auf Vorjahresniveau. Durch unsere regionale Verbundenheit kennen wir die Bedürfnisse unserer Kunden und das regionale Wirtschaftsleben genau. Diese Kenntnis und systematische Bedarfsanalysen auf der Grundlage der konkreten Ziele unserer Kunden mit dem Instrument der genossenschaftlichen Beratung ermöglichen es uns, nachhaltig bessere Lösungen zu finden. Durch Spenden über die Stiftung unserer Bank unterstützen wir sportliche, kulturelle und soziale Einrichtungen bei der Ausübung ihrer gesellschaftspolitischen Tätigkeitsfelder. Unser Unternehmensleitbild ist ausgerichtet auf das genossenschaftliche Geschäftsmodell und bildet den verbindlichen Rahmen für unsere Entscheidungen und unser Tun.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen haben wir in 2016 beschlossen, einzelne Filialen in Selbstbedienungsstellen umzuwandeln.

Fazit/Zusammenfassung

Die Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG zeichnet sich durch eine solide betriebswirtschaftliche Entwicklung aus. Trotz des tiefgreifenden Wandels im Kundenverhalten und der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase konnte sich unsere Bank am Markt gut behaupten. Die Risikosituation ist entspannt. Aus dem Ergebnis 2016 kann das Eigenkapital erneut deutlich gestärkt werden. Die positive Entwicklung der vergangenen Jahre konnte weiter fortgeführt werden.

II. Risiken der zukünftigen Entwicklung (Risikobericht) und Darstellung der Lage der Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

1. Gesamtbild der Risikolage

Gemäß § 25a Abs. 1 KWG verfügen wir über geeignete Regelungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der Risiken.

Ein entsprechendes Risikoüberwachungssystem wurde aufgebaut und wird fortlaufend weiterentwickelt.

Mit den genutzten Verfahren zur Messung der Risiken hat die Bank angemessene Instrumentarien eingerichtet, die der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebes gerecht werden und die bei sachgerechter Anwendung eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken gewährleisten.

Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die Risikotragfähigkeit ist sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch den festgelegten Stressszenarien gegeben.

Die Risikolage ist insgesamt als günstig einzustufen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Eigenkapital laut Bilanz ¹	210.441	203.672	6.769	3,3
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	234.178	226.292	7.886	3,5
Harte Kernkapitalquote	14,0 %	13,4 %		
Kernkapitalquote	14,0 %	13,4 %		
Gesamtkapitalquote	16,7 %	16,2 %		

¹ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 10 (Genussrechtskapital), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2016 stets eingehalten.

Die Bank verfügt über eine gute Eigenkapitalausstattung. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch die Gewinnthesaurierung konnte das Eigenkapital weiter deutlich gestärkt werden. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 75 Mio. Euro (Vorjahr 66 Mio. Euro). Für unser geplantes Geschäftswachstum im laufenden und folgenden Geschäftsjahr ist eine ausreichende Eigenmittelbasis sichergestellt.

Die Vermögenslage der Bank ist dem Geschäftsumfang angemessen. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin vorrangiges Ziel der Geschäftspolitik. Die Vermögenslage der Bank ist geordnet. Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme konnte von 9,33 % auf 9,75 % verbessert werden.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 1,0 Mio. Euro zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 197,1 Mio. Euro; das sind 9,1 % der Bilanzsumme. Die Kernkapitalquote und die harte Kernkapitalquote konnten von 13,4 % (2015) auf 14,0 % in 2016 verbessert werden. Die Kernkapitalquote liegt nach Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2016 bei 14,8 %. Die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 16,7 % und konnte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls spürbar erhöht werden.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen auch zukünftig auszugehen.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn {Anmerkung: Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern} und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,19 % (Vorjahr 0,19 %).

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichten uns auch in 2016 eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Die Auslastung der verschiedenen Struktur- und Portfoliolimite wies ebenfalls keine wesentlichen Besonderheiten auf.

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme hat sich von 71,4 % in 2015 auf 74,2 % erhöht.

Akute Risiken im Kreditgeschäft wurden in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgesichert. Latente Risiken sind in angemessenem Umfang durch Vorsorgereserven und den Fonds für allgemeine Bankrisiken gedeckt.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir zum Jahresende 2016 nach kaufmännischen Grundsätzen mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Den bestehenden latenten Risiken stehen Pauschalwertberichtigungen gegenüber. Die für Kreditrisiken gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Wertpapieranlagen

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 17,2 % an der Bilanzsumme (Vorjahr 18,7 %). Hiervon entfällt ein Anteil von 14,2 % Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (A 5) bzw. von 3,0 % auf Immobilien- und Aktienfonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6). In den festverzinslichen Anlagen sind Euro-Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 78 Mio. Euro enthalten. Der Schwerpunkt der Emittenten liegt in den Euroländern. Im Bestand der festverzinslichen Anlagen sind keine Anleihen in ausländischer Währung enthalten.

Sämtliche Wertpapiere des Umlaufvermögens sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Dadurch wurde auf Abschreibungen in Höhe von 88 TEUR verzichtet.

Darüber hinaus ergaben sich Kursreserven (Kurswert - Buchwert) zum Bilanzstichtag in Höhe von 5.329 TEUR.

Strukturierte Finanzinstrumente wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet, soweit aus dem eingebetteten Derivat im Vergleich zum Basisinstrument keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen Risiken bzw. Chancen resultieren und diese an einer Börse gehandelt werden. Sie werden permanent im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Anlagevermögen	136.988	196.281	-59.293	-30,2
Liquiditätsreserve	233.557	211.028	22.529	10,7

3. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr (TEUR)	2015 (TEUR)	Veränderung (TEUR)	Veränderung (%)
Zinsüberschuss ¹	42.636	44.005	-1.369	-3,1
Provisionsüberschuss ²	12.825	13.817	-992	-7,2
Verwaltungsaufwendungen	36.596	37.649	-1.053	-2,8
a) Personalaufwendungen	23.524	24.288	-764	-3,1
b) andere Verwaltungsaufwendungen	13.073	13.361	-288	-2,2
Betriebsergebnis vor Bewertung ³	18.117	16.650	1.467	8,8
Bewertungsergebnis ⁴	-651	-1.608	957	-59,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	17.466	15.042	2.424	16,1
Steueraufwand	4.449	4.967	-518	-10,4
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	9.000	6.000	3.000	50,0
Jahresüberschuss	4.016	4.075	-59	-1,4

¹ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3 ² GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6 ³ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12 sowie abzüglich GuV-Posten 17 und 18 ⁴ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Im Berichtsjahr war ein erneuter Rückgang des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich hauptsächlich durch die weiter rückläufige Zinsspanne. Im Geschäftsjahr 2016 hat sich an dem weiterhin historisch niedrigen Zinsniveau nichts verändert. Die Stabilisierung des Zinsüberschusses stellt für die Bank weiterhin eine große Herausforderung dar.

Zusätzlich zur Reduzierung des Zinsüberschusses ergab sich in 2016 auch ein verringertes Provisionsüberschuss aufgrund der geringeren Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Vermittlungsgeschäften. Somit ergab sich bei den Ertragskomponenten in 2016 ein Rückgang von 2,4 Mio. Euro.

Bei den Aufwandspositionen konnten sowohl bei den Personalkosten als auch bei den anderen Verwaltungsaufwendungen Kosteneinsparungen mit 1,0 Mio. Euro erreicht werden. Der Rückgang bei den Erträgen konnte durch die Kostenreduzierungen nicht vollständig aufgefangen werden. Dadurch ist auch die Verwaltungsaufwandsquote CIR I von 68,2 % im Vorjahr auf 70,2 % angestiegen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung profitiert von einem Entlastungseffekt der erforderlichen Rückstellung des Zinsanteils der Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,26 Mio. Euro.

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert anhaltenden harten Wettbewerb im Kundengeschäft. Dafür sind wir mit unserem Geschäftsmodell und unserer Kundenorientierung und dementsprechend gestalteter Produktpolitik gut vorbereitet. Durch die gute Qualifikation unserer Mitarbeiter können wir auch weiterhin den Anforderungen am Markt begegnen.

Kursgewinne im Wertpapierbereich und Auflösungserträge aus der Risikovorsorge im Kreditbereich werden nach der Verrechnung mit Aufwendungen in Höhe von 651 TEUR (Vorjahr 1.608 TEUR) ausgewiesen. Erfreulicherweise konnte das Bewertungsergebnis 2016 gegenüber dem Niveau des Vorjahres nochmals verbessert werden. Hierin spiegelt sich die aktuell gute Risikolage im Kreditgeschäft wider.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 2,4 Mio. Euro verbessert. Ursachen hierfür waren geringere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, die sich aufgrund geänderter gesetzlicher Vorgaben ergaben. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 13.017 TEUR ermöglicht uns in 2016 eine deutliche Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals. Vom Gewinn nach Steuern können 9 Mio. Euro dem Fonds für allgemeine Bankrisiken und 1 Mio. Euro der Vorwegzuweisung zu den Ergebnissrücklagen zugeführt werden. Vom Bilanzgewinn können dann nach dem Beschluss der Vertreterversammlung nochmals 2 Mio. Euro bei den Rücklagen dotiert werden. Insgesamt kann somit das Kernkapital um 12 Mio. Euro erhöht werden.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag über unseren Erwartungen und Planungen.

4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Bank verfügt über eine gute Finanz- und Vermögenslage. Die Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten. Die Ertragslage ist zufriedenstellend. Die Vermögens-, Finanz- und Liquiditätslage der Bank war im Geschäftsjahr 2016 stets geordnet. Aufgrund des guten wirtschaftlichen Umfeldes war die Risikoentwicklung im Kreditgeschäft weiterhin positiv und daher keine größere Risikovorsorge notwendig. Somit konnte in 2016 erneut über die Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken und die Rücklagendotierung eine kräftige Stärkung des Eigenkapitals erreicht werden.

Nagold, 27. Februar 2017
Volksbank Herrenberg–Nagold–Rottenburg eG

Der Vorstand

5. Bericht des Aufsichtsrates

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresabschlusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Nagold, 22. März 2017

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bestätigungsvermerk und Offenlegung des Jahresabschlusses 2016

Der vollständige Jahresabschluss und Lagebericht 2016 tragen den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes Bayern e. V. Dieser wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. als zuständigem gesetzlichen Prüfungsverband gemäß § 55 Abs. 3 GenG mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt. Der Jahresabschluss und die übrigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers nach Feststellung des Jahresabschlusses eingereicht.